

ALPENGENETIK

INFORMATION DES GRÖSSTEN BRAUNVIEHGENETIKANBIETERS EUROPAS



BETRIEBSREPORTAGE

STIERPORTRAIT

WELCHE STIERE SIND GEFRAGT

AUSGABE 3/2018

Stieraufzucht mit (S)tierwohl

Am Rand des Unterallgäuer Kurortes Bad Grönenbach, eingebettet in die Voralpenlandschaft zwischen Memmingen und Kempten, betreibt die Familie Klemp einen Aufzuchtbetrieb für Zuchtstiere.

Als Max Klemp 1991 den elterlichen Betrieb übernahm, war dies ein reiner Milchviehbetrieb mit 20 Kühen und weiblicher Nachzucht.

Was mit nur zwei bis drei jährlich aufgezogenen und verkauften Stierkälbern/Stieren begann und anfangs nur als zweites Standbein gedacht war, entwickelte sich mit der Zeit zu einem eigenen Betriebszweig. Der Umgang, der Charakter und das Wesen der männlichen Tiere bereiteten Max Klemp so viel Spass und Freude, dass sich daraus eine Passion entwickelte. Zeitgleich mit Einführung der genomischen Zuchtwertschätzung im Jahr 2010 fiel die Entscheidung für den Neubau eines Aufzuchtstalls für Stiere. 2013 wurde die Milchviehhaltung aufgegeben und die Stieraufzucht intensiviert. Der frühere Milchviehstall wurde umgebaut. In einem Teil befinden sich nun Boxen für die Pferde der Familie Klemp, der andere Teil dient als Kälberstall, in dem die Neuzugänge der genomischen Stierkälber untergebracht sind, man könnte auch sagen der „Kindergarten“. Dieser vom Aufzuchtstall getrennte, wichtige und sensible Bereich dient zur Eingliederung, in dem Kälber aus den unterschiedlichsten Zuchtbetrieben aufeinandertreffen. Jedes Kalb wurde in einer anderen Umgebung geboren, war dort anderen Keimen ausgesetzt und wurde unterschiedlich getränkt. Da auch ausgewachsene Rinder anfällig für



So früh wie möglich beginnt der Weidegang mit Sonne und viel frischer Luft

Atemwegserkrankungen sind erfolgt zeitnah eine vom Tierarzt durchgeführte, intanasale Gripeschutzimpfung, um eine frühe und aktive Abwehr herzustellen. In der Regel sind die Kälber beim Zugang ca. acht Wochen alt, abhängig vom jeweiligen Termin der Ergebnisveröffentlichung der genomischen Zuchtwertschätzung. Die Tränkeperiode dauert mindestens bis zu einem Alter von zwölf Wochen, beginnt mit einer Elektrolyttränke am Einstelltag und wird

mit Milchaustauscher bis zur Entwöhnung fortgeführt. Als Pansenstart wird neben Heu und Grummet eine Trocken-TMR gefüttert. Die Kälber-TMR wird vom Betriebsleiter selber hergestellt. Als Futterkomponenten werden strukturreiches Grashäcksel (heissluftgetrocknet), Leinschrot, Kälberflocken, Mineralfutter und Melasse verwendet.

Nach dem Abtränken wechseln die Kälber in den Aufzuchtstall. In einem Gatter/Panel werden die großen Kälber möglichst frühzeitig weidegewohnt gemacht. Sobald die Jungtiere den Weidezaun kennen und respektieren, wechseln sie auf die große, gruppenunterteilte Weide. Die Gruppengröße der jüngeren Tiere beträgt bis zu 15 Jungtiere, bei den zuchtreifen Stieren werden noch vier bis fünf Stiere in einer Gruppe gehalten. Während der Aufzuchtzeit haben alle Tiere, vom Kalb bis zum großen Stier, nach Möglichkeit täglich Weidegang mit viel frischer Luft und Wassertrögen, aus denen sie aus dem Vollen schöpfen können.

Im Stall stehen den Stieren Gruppenboxen mit Spaltenboden und weicher Liegefläche, beides mit Gummi belegt, zur Verfügung. Zur Schadgasreduzierung im Stall wird der Liegebereich täglich abgemistet und frisch eingestreut. Als Einstreumaterial wird aktuell gehäckselte Streue von Streuwiesen und Streue aus Weideresten verwendet. Die Futtermischung besteht, wie schon erwähnt, bei den Kälbern aus der Trocken-TMR. Wenn die Fresser dann „g’scheit“





Familie Max, Helga und Johannes Klemp mit Stierkalb von Jakarta und Jungstier von Cadence. Im Hintergrund der Aufzuchtstall und das Wohnhaus.

fressen können, wird im Stall eine Mischration vorgelegt. Der Silomais wird vertraglich angebaut, der nicht selbst benötigte Mais hat somit seinen festen Abnehmer. Die Stiere erreichen eine tägliche Zunahme zwischen 1000 g und 1300 g. Im Alter von etwa zehn Monaten wird den Stieren ein Nasenring eingezogen und nach der Methode des „Bullenflüsterers von Landquart“, Carl Brandenburger (Plantahof), an das Halfter gewöhnt. Im Vordergrund steht hier der Vertrauensgewinn des Tieres zum Mensch. Durch den ständigen Kontakt zum Betriebsleiter während der Aufzuchtphase und dem Weidegang sind die Stiere den Menschen und

auch Fahrzeuge gewohnt. Das „Anführen“ ist somit in der Regel unproblematisch. Die für den Grundeinsatz vorgesehenen Stiere der Alpengenetik und der Rinderbesamungsgenossenschaft Memmingen werden auf dem Aufzuchtbetrieb ab einem Alter von elf Monaten von Zuchtleiter und Körkommission gekört. Stiere, die nicht für den Besamungseinsatz vorgesehen sind, absolvieren bei den weiblichen Rindern Probesprünge. Vermarktet werden die Natursprungstiere über die Auktion der Allgäuer Herdebuchgesellschaft am Standort Kempten. Nach erfolgter Stallkörnung werden einzelne Stiere auf Wunsch auch ab Stall vermarktet. Die Vermittlung neuer

Stierkälber, welche für den Natursprung aufgezogen werden, erfolgt durch den Zuchtverband (AHG) jeweils nach den Veröffentlichungsterminen der genomischen Zuchtwertschätzung oder die Züchter setzen sich persönlich mit Max Klemp in Verbindung.

Bei Stierkälbern, die für die Alpengenetik oder für die Rinderbesamungsgenossenschaft in Dienstleistung aufgezogen werden, erfolgt der Ankauf über die jeweiligen Organisationen.

Autor: Johannes Klemp



Am Fressgitter wird den Kälbern eine Trocken-TMR gefüttert, den größeren Jungstieren wird eine Mischration aus Grassilage, Maissilage und Kraftfutter vorgelegt. Zur freien Aufnahme erhalten alle noch gutes Cobsheu und Grummet.

Betriebsdaten Familie Klemp

Lage: Bad Grönenbach, Lkr. Unterallgäu, 700 m ü.NN

Bewirtschaftete Fläche: 15 ha, davon sind 11 ha Dauergrünland (Mähweiden), 4 ha Ackerfläche, 0,5 ha Wald

Stiere in Aufzucht je Jahr: 50 Stiere, davon ca. 20 in Vertragsaufzucht der Alpengenetik und der Rinderbesamungsgenossenschaft Memmingen.

Weibliche Rinder: 12 bis 15 für Probesprünge

Rassen: Braunvieh, daneben noch Holstein Schwarzbunt u. Rotbunt, Original Braunvieh

Zuerwerb: Photovoltaik, Vermietung, Ehefrau angestellt im öffentlichen Dienst

Impressum:

Herausgeber der Alpengenetik Zeitung und für den Inhalt verantwortlich: Alpengenetik, Buxheimer Str. 104, 87700 Memmingen
Fotonachweis: Titelfoto Michaela Kölle, Betriebsreportage Max Klemp, Stierportrait Luca Nolli, Josef Berchtold
Oktober 2018

Mit AG Vollmilch bringt die Alpen-genetik einen ganz speziellen Stier ins Angebot, denn sein Name ist Programm. Mit +1.462 kg Milch ist AG Vollmilch einer der aktuell milchstärksten Vererber in der gesamten Braunviehpopulation. Seine Töchter werden also einmal „voll viel Milch“ geben. Schon beim Ankauf des Kalbes zeichnete sich ab, dass hier ein hochinteressanter Stier heranwächst. Seine damalige Milchmengenvererbung lag bei über +1.600 kg und seine Mutter, die Huray-Tochter Flauda, bestach durch ihre Leistungsbereitschaft und ihr tadelloses Exterieur. Flauda erbrachte im 2,6-jährigen Schnitt 12.823 kg Milch bei allerdings etwas knapperen Inhaltsstoffen. Sie ist zudem eine lange Kuh mit absolut korrek-

ten Hinterbeinen. Der Eutersitz ist trotz der hohen Leistung sehr gut und sie verfügt über ein hohes und breites Hintereuter. Züchter der Kuh Flauda und von AG Vollmilch ist der Betrieb Bodenmüller in Lauben bei Kempten. Das Vererbungsprofil von AG Vollmilch selbst

mit 114 und die Persistenz mit 112 positiv herausstechen und der Kalbeverlauf mit 88 zu beachten ist. Im Exterieur verspricht AG Vollmilch rahmige Töchter mit guter Breite und Tiefe sowie korrekt gelagerte und lange Becken. Die Hinterbeine sind ideal gewinkelt mit straffen Fesseln und hohen Trachten. Wie bei der Mutter verspricht er einen guten Eutersitz bei ausgeprägten Vor- und Nacheutern und korrekte Zitzen in Ausprägung und Platzierung.

AG Vollmilch wird ab sofort im Angebot ausgegeben.

Und das Beste wie immer zum Schluss: Er wird von Beginn an weiblich gesext verfügbar sein. Nutzen Sie diese Chance.

Autor: Konrad Bischof

AG Vollmilch

erinnert sowohl an seinen Vater Vassli, wie auch an die eben angesprochenen Attribute seiner Mutter. In der Milch sehr leistungsstark bei etwas knappen Inhaltsstoffen. Gute Fitnesswerte, wobei hier die Melkbarkeit



AG Vollmilch – sein Name ist als einer der aktuell milchstärksten Vererber Programm!



Die Mutter von AG Vollmilch, eine Huray-Tochter, punktet mit ihrer Leistungsbereitschaft und ihrem tadellosen Exterieur.

EBSF macht sich stark für die Zukunft

Die Europavereinigung der Braunviehzüchter (EBSF) rüstet sich für die kommenden Herausforderungen und arbeitet im Zuge dessen an einer Neupositionierung der Marke „Braunvieh“.

Bestandsaufnahme und Ausblick

In Zeiten der Globalisierung und zunehmenden internationalen Vernetzung der Landwirtschaft müssen sich einerseits die Zuchtverbände wie auch die Züchterinnen und Züchter wachsenden Herausforderungen stellen. Der Strukturwandel und der damit

einhergehende Rückgang von Landwirten, respektive Züchtern, spielen in diesem Zusammenhang eine ebenso tragende Rolle wie die Verschiebung der Vorlieben für eine bestimmte Rasse.

Um diesen Herausforderungen gewachsen zu sein und den negativen Auswirkungen entgegenwirken zu können, arbeitet die EBSF an einer Neupositionierung zur Stärkung der Marke „Braunvieh“. An diesem Projekt sind alle zwölf Mitgliedsländer der EBSF beteiligt. Im ersten Schritt wird ein genauer Blick auf die aktuelle Marktlage sowie die Vor- und

Nachteile anderer Rassen geworfen. Zudem werden sämtliche Kommunikationskanäle und Informationsmedien der EBSF unter die Lupe genommen. Ein wichtiger Punkt wird auch die Erarbeitungen der Vor- und Nachteile der Rasse Braunvieh gegenüber anderen Rinderrassen sein. Diese Aspekte lassen wichtige Rückschlüsse zu und tragen dazu bei, die Rasse Braunvieh unter den anderen Rinderrassen durch ihre Stärken weiter hervorzuheben.

Autorin: Stefanie Sick

Thomas Schweigl neuer Europapäsident

Am 15. und 16. Juni 2018 fand die Komiteesitzung der Europäischen Vereinigung der Braunviehzüchter in Herrsching am Ammersee/Oberbayern statt. Auf der Tagesordnung stand neben wichtigen Weichenstellungen für die Zukunft der Europäischen Braunviehzucht auch der Punkt der Neuwahlen. Der bisherige Europapäsident Christoph Nieberle aus Deutschland legte das Amt als Präsident nieder. Das Komitee der Europäischen Braunviehnationen wählte als neuen Präsidenten dieses höchsten Gremiums der Braunviehzucht in Europa Thomas Schweigl, Obmann von Braunvieh Austria und bisher Vizepräsident der Europavereinigung. Mit der Wahl von Thomas Schweigl übersiedelt auch die Direktion der Europavereinigung von Deutschland nach Österreich mit Reinhard Winkler als neuem Europadirektor. Zum Vizepräsidenten der Europavereinigung wurde Reto Grünenfelder aus der Schweiz gewählt.

„Es ist mir eine Ehre und große Freude, dass mir das Vertrauen entgegengebracht wird, mich um die Anliegen von 30.000 Braunviehzüchtern und Braunviehzüchtern in ganz Europa bemühen zu dürfen. Im Zentrum meiner Arbeit als Präsident der Europavereinigung wird die Harmonisierung, Zusammenarbeit und Weiterentwicklung des Zuchtgeschehens in allen zwölf Mitgliedsländern der Europavereinigung stehen. Zudem liegt mir besonders am Herzen, die Vorzüge der Rasse Braunvieh als Garant für hohe Milchqualität bei ausgezeichneter Wirtschaftlichkeit, Nutzungsdauer und Lebensleistung hervorzuheben. Bereits kommendes Jahr im März 2019 haben wir die Gelegenheit, bei der Europakonferenz mit anschließender



Das Komitee der Europavereinigung mit Vizepräsident Reto Grünenfelder, Alfred Weidele, der ausgeschiedene Präsident Christoph Nieberle sowie der neugewählte Präsident Thomas Schweigl und Reinhard Winkler (v.l.).

Bundesbraunviehschau in Imst/Tirol unsere Fähigkeiten als Gastgeber und Repräsentant der Rasse Braunvieh unter Beweis zu stellen“, freut sich der neugewählte Präsident Thomas Schweigl.

Dem ausgeschiedenen Präsidenten Christoph Nieberle wurde in Würdigung seiner Verdienste um die Braunviehzucht die Ehren-

mitgliedschaft verliehen. Ihm sowie Dr. Alfred Weidele, welcher die Geschicke in der Direktion lenkte, gebührt Dank und Anerkennung für ihr Engagement und ihre Arbeit in den vergangenen fünf Jahren der Präsidentschaft.

Die Europavereinigung der Braunviehzüchter in Zahlen

- 1964 Gründung der Europavereinigung sowie erste Konferenz mit den Mitgliedsstaaten Schweiz, Deutschland, Frankreich, Österreich, Slowenien und Spanien
- Aktuell 12 Mitgliedsländer: Österreich, Deutschland, Schweiz, Frankreich, Italien, England, Türkei, Rumänien, Slowenien, Spanien, Ukraine, Bulgarien
- Über 30.000 Mitgliedsbetriebe mit rund 600.000 Herdebuchkühe

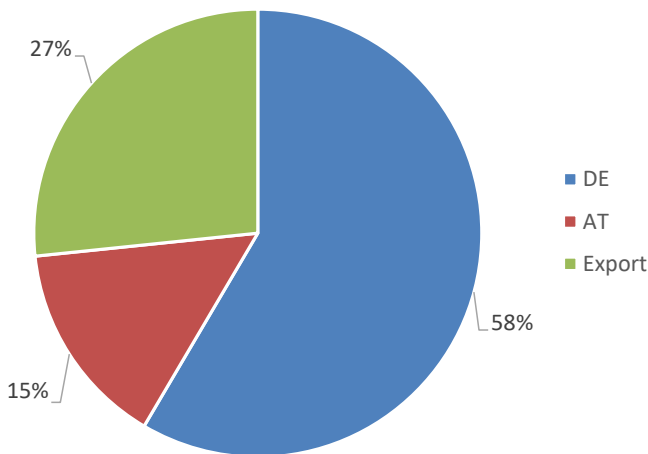
Autorin: Stefanie Sick

Kaufen wir die richtigen Stiere an bzw. welche Stiere sind gefragt?

Diese Frage ist nicht auf Anhieb zu beantworten, denn es gibt weder den perfekten Stier, noch gibt es den „einheitlichen Kunden“, welcher nur einen bestimmten Typus an Stier möchte. Daher gilt es die vorhandenen Zahlen etwas genauer zu betrachten. In dieser Auswertung werden zwei Schwerpunkte beleuchtet. Erstens, in welche Regionen verkauft die Alpen-genetik mit welchem Anteil ihr Spermata und zweitens geht es darum, welches Vererbungsmuster in diesen Regionen nachgefragt wird. Hierzu wurden die Vermarktungsdaten des Kalenderjahres 2017 ausgewertet. Alle Zuchtwerte stammen aus der Zuchtwertschätzung Dezember 2017.

Wohin geht unser Spermata?

Im Diagramm 1 ist ersichtlich, dass 57 Prozent des verkauften Spermata einen Abnehmer im deutschen Markt findet. Weitere 15 Prozent liefern wir an unsere österreichischen Partner und mit 27 Prozent wird ein nicht unerheblicher Teil des Alpen-genetik-Spermata in den Export verkauft.



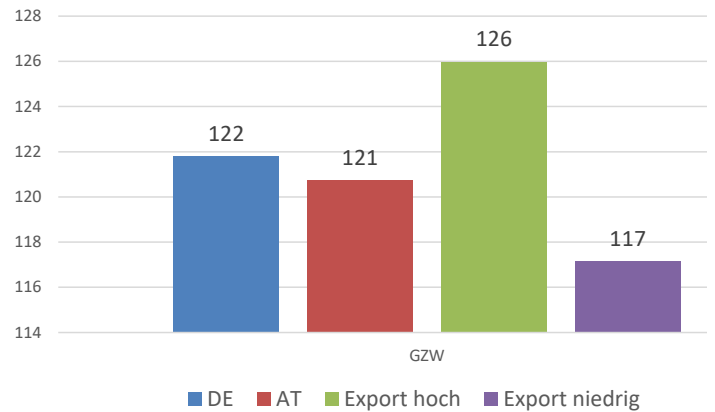
Grafik 1: Anteil des Spermaverkaufs in die einzelnen Regionen

Welche Typen sind gefragt?

Hierzu wurden vier Merkmale näher betrachtet. Als erstes der Gesamtzuchtwert (GZW), in welchem alle wirtschaftlich relevanten Einzelmerkmale in einer definierten Gewichtung zusammengeführt sind. Als zweites Merkmal wurde die reine Milchmengenvererbung, als drittes der Fitnesswert und als viertes der Zuchtwert im Gesamtexterieur ausgewertet. So sind neben dem Gesamtzuchtwert alle drei Hauptmerkmalskomplexe (Milch, Fitness und Exterieur) abgebildet. Bei der Auswertung wurde mit gewichteten Zuchtwerten gearbeitet. Es ist also berücksichtigt, ob wir von einem Stier nur 50 oder 5.000 Dosen verkaufen. Zusätzlich wurde der Block „Export“ nochmals zwischen „hochpreisig“ und „niedrigpreisig“ aufgeschlüsselt, da im Niedrigpreissegment keine großen Ansprüche an die Vererbungs-kraft der Stiere gestellt wird. Der hochpreisige Bereich ist in der Vermarktung allerdings ein wichtiger Baustein.

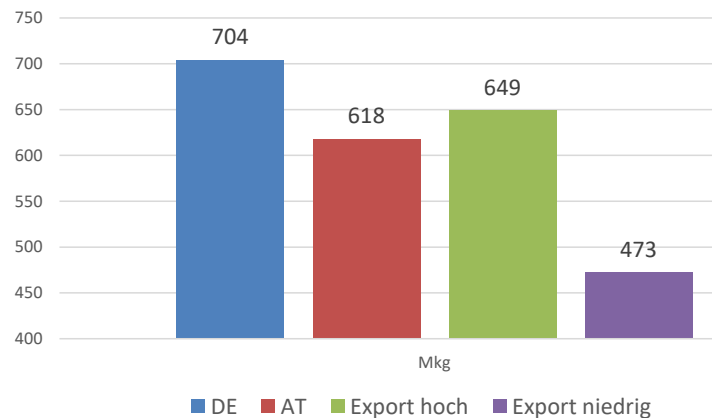
Der Gesamtzuchtwert ist im hochpreisigen Export das entscheidende Argument, um einen Stier vermarkten zu können. Viele dieser Stiere werden zum Beispiel in den internationalen Zuchtprogrammen eingesetzt. Im niedrigpreisigen Markt ist nicht der GZW entscheidend, sondern,

wie es der Name schon ausdrückt, der Preis. Im deutschen (GZW 122) und im österreichischen Markt (GZW 121) scheint ein hoher Wert nicht das entscheidende Merkmal zu sein.



Grafik 2: Nachgefragter GZW nach Region

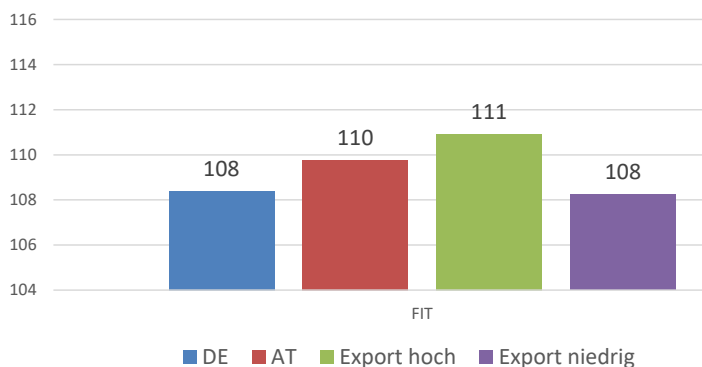
Bei der Milchmenge wird deutlich sichtbar, was der deutsche Kunde wünscht. Die Milchmengenvererbung muss passen, damit ein Stier Einsatzzahlen macht. In Österreich und auch im hochpreisigen Export sitzt die Latte nicht so hoch.



Grafik 3: Nachgefragte Milchmengenvererbung nach Region

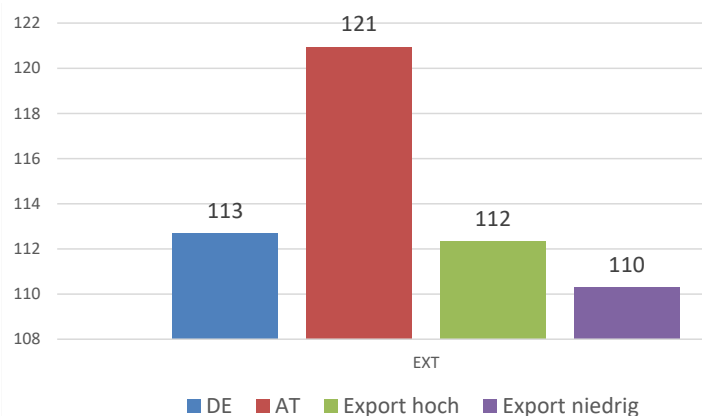
Im Fitnesswert liegt der hochpreisige Exportmarkt leicht vorn. Etwas weniger Wert wird darauf in Deutschland gelegt, wobei die Unterschiede nur klein sind.





Grafik 4: Nachgefragter Fitnesswert nach Region

Nicht unerwartet haben unsere österreichischen Partner beim Exterieur die höchsten Ansprüche und setzen in erster Linie starke Exterieurstiere ein. Die Messlatte wird in Deutschland und auch im Export nicht so hoch gesetzt.



Grafik 5: Nachgefragter Exterieurwert nach Region

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass in den verschiedenen Vermarktungsregionen unterschiedliche Stiertypen nachgefragt werden. Um alle diese Märkte zufriedenstellend bedienen zu können, ist es für die Alpengenetik unerlässlich auch in Zukunft verschiedene Arten von Stieren anzukaufen. Wir müssen diese nur finden! Unterstützen Sie uns als aktiver Züchter dabei. Typisieren Sie ihre besten Stierkälber.

Vielen Dank dafür!

Autor: Konrad Bischof

Besuchen Sie uns auf der EuroTier

Auch dieses Jahr ist die Alpengenetik mit einem Stand auf der EuroTier in Hannover vertreten, die vom 13. bis 16. November 2018 stattfindet.

Bei der EuroTier erwartet die Besucher und Besucherinnen ein attraktives Fachprogramm mit Informationen, Diskussionen und internationalen Fachtagungen zu aktuellen Fragen der professionellen Tierhaltung, ergänzt durch ein breites Technik-Angebot.

Die Alpengenetik freut sich, Sie in Halle 11 an ihrem Stand F30 begrüßen zu dürfen und steht Ihnen gerne beratend und informierend in allen Fragen rund um die Themen Besamung, aktuelles Besamungsprogramm und aktuelle Besamungsstiere zur Verfügung!



Die Alpengenetik ist in Halle 11 am Stand F30, wir freuen uns auf Sie!

 **EuroTier**[®]
First in animal farming.
13.-16. November 2018
Halle 11 Stand F30

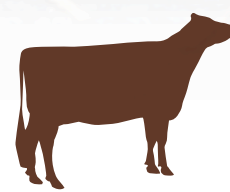


 **alpen genetik**

Die Präsentationen von Nachzuchten sind für die Züchter immer besonders interessant. Im Bild die Nachzucht des Stieres AG Puck im Rahmen der AHG Schau.



BRAUNVIEH



**EUROPA KONGRESS
BUNDESSCHAU 2019**

29. bis 31. März in Imst/Tirol



www.braunviehaustria.at